



Yamaha Stagepas 250M – Keyboard-Amp und Monitorsystem Einzelkämpfer

Aufbauend auf der beliebten PA-Serie, schickt Yamaha mit der Stagepas 250M einen echten Spezialisten ins Rennen. Dabei eröffnet der Neuling neben elegantem Monitoring auch noch durchaus andere Möglichkeiten.



text: Markus Thiel fotos: Dieter Stork

Wie das „M“ (wie Monitor) hinter der Typenbezeichnung schon suggeriert, wendet sich Yamaha mit der Stagepas 250M primär an Keyboarder, die ein flexibles Monitorsystem brauchen. Die in Form eines zehnkanaligen Powermixers integrierten Bordmittel lassen jedoch schon erahnen, dass es mitunter nicht allein bei diesem Einsatzgebiet bleiben muss. Wollen wir einmal sehen, wie wandlungsfähig sich der neue Sprössling in der Praxis zeigt.

Äußerlichkeiten

Das robust wirkende und über Standardflansch montierbare Lautsprechergehäuse sieht dem der Stagepas 500 wirklich zum Verwechseln ähnlich. Nur die Rückansicht des Kabinetts verrät, dass es sich hier um ein anderes System handelt. Wie schon bei den übrigen Mitgliedern

der „Stagepas Familie“ wurde auch bei der 250M der enthaltene Powermixer als herausnehmbares Element in einem Fach auf der Gehäuserückseite untergebracht. Um den bestmöglichen Bedienkomfort zu ermöglichen, kann man zusätzlich mithilfe eines (leider nur als Zubehör erhältlichen) Adapters den Powermixer auf ein handelsübliches Mikrofonstativ montieren. Der zunächst einmal auf Monobetrieb optimierte Mixer macht trotz der gewohnt aufgeräumten Optik einen durchaus anschlussfreundigen Eindruck.

Finger an die Knöpfe

Direkt nach Betätigen des Power-Schalters offenbart sich schon die erste Überraschung: Bis auf das Klacken des Relais, die verräterische Power-LED und ein nur mit Mühe wahrnehmba-

res Minimalrauschen an der Frontseite deutet akustisch nichts auf den Betrieb der 250M hin. Auch auf das von der Stagepas 300/500 bekannte Lüfteranlaufen einer aktiven Kühlung wartet man vergeblich. Hauptgrund für diese erfreuliche Passivlösung dürfte die im Vergleich zum großen Bruder „500“ auf 250 Watt halbierte Leistung der verbauten Class-D-Endstufe sein.

Mixer und Lautsprecherkabinett sind für den Normalbetrieb mit dem beiliegenden Monoklinkenkabel verbunden. Trotz dieser zunächst einmal auf den Monobetrieb ausgerichteten Anschlussmöglichkeit sind acht der zehn zur Verfügung stehenden Eingangskanäle als Stereopärchen ausgeführt. Für den Betrieb als Submixer steht ebenfalls ein Stereoausgang zur Verfügung. Über die zusätzlich vorhandene Stereo-LINK-OUT-Buchse (symmetrisch) lässt

sich die 250M bei Bedarf mit einer optional erhältliche Aktivbox (MSR250) zu einem vollwertigen (und dann 500 Watt starken) Stereosystem erweitern.

Die ersten beiden Mixerkanäle sind gleichzeitig auch am besten ausgestattet. Hier finden wahlweise zwei Mikrofone (Phantompower zuschaltbar) via XLR oder beliebige Line-Quellen Anschluss (XLR oder Klinke), außerdem verfügen die Kanäle 1 und 2 noch jeweils über eine eigene Limiter-Schaltung mit zuschaltbarem Compressor-Preset sowie einem zumischbarem Reverb-Effekt. Ein besonderes Feature, und hier wurde wirklich mal praktisch gedacht, ist der spezielle CLICK-TRACK im Stereokanal 7/8: Hier lässt sich eine Metronom-/Click-Quelle zumischen, welche wahlweise nur über den PHONES-Ausgang und nicht auch über den Lautsprecher ausgegeben wird.

Musik bitte!

In der Praxis erweist sich das Stagepass 250M als ungemein vielseitiges und soundgewaltiges Werkzeug. Klanglich führt das neue System die bisherige Familientradition nahtlos fort. In der Grundeinstellung (ohne EQ) sorgt die bewährte Kombination aus 10"-Tief-töner und 1"-Kompres-



Volle Kontrolle mit wenigen Handgriffen

profil

Konzept:

Aktive 2-Wege-PA-Monitorlösung mit integriertem Mixer

Maße / Gewicht:

34 x 55 x 30 cm (BxHxT) / 13 kg

Leistung:

250 Watt

Frequenzgang:

55 Hz – 20 kHz (–10 dB)

Schalldruckpegel:

116 dB

Hersteller / Vertrieb:

YAMAHA Music Central Europe GmbH

Internet:

www.yamaha-europe.de

Unverbindliche Preisempfehlung:

€ 713,-

- + Sound
- + extrem flexibel
- + Design & hochwertige Verarbeitung

– Qualität des integrierten Halls

sionshohtöner für eine äußerst akkurate Tonwiedergabe. Bei genauerem Hinhören lässt sich beim Abspielen von Referenzbeispielen zwar eine (bauartbedingt) leichte Mittenbetonung feststellen, welche jedoch aufgrund des stimmigen Gesamtklangs und des gut ansprechenden EQs nicht weiter ins Gewicht fällt. Auch der den Kanälen 1 und 2 zuschaltbare COMPRESSOR entpuppt sich als ein wirklich brauchbares und ausgewogenes Mittel, um auch schwächeren Stimmen zur nötigen Durchsetzungskraft zu verhelfen. Der Click-Track (s. o.) zeigt sich ebenfalls durch die simple und durchdacht intuitive Bedienung als absolut praxistauglich.

Das Konzept ist wirklich durch und durch schlüssig, sodass man hier getrost auf das Studieren des Manuals verzichten kann. Einziger Wermutstropfen ist jedoch die Qualität des schon bei den anderen Modellen bemängelten Hall-effekts. Hier sollte man nicht zu viel erwarten, aber weil Synthesizer und Workstations von Haus aus ohnehin gute Effekte mitbringen, kann man getrost darüber hinwegsehen. Und Hand aufs Herz: Um einem Vokalistin live oder bei der Probe ein wenig Ambience auf die Stimme zu „drehen“, ist der eingebaute Hall völlig okay.

Insgesamt ist es jedoch wirklich verblüffend, wie viel Klang aus diesem gerade einmal 13 kg schweren Gesamtpaket herauszuholen ist. Für die doch recht geringe Größe bietet die Stagepass 250M auch durchaus beeindruckende Lautstärke-reserven. Man muss sich schon ganz schön anstrengen, um den zum Schutz vor Überlastung vorgeschalteten Limiter aus der Reserve zu locken.

Vor allem in Bezug auf ihre Verwendung als komfortables Monitorsystem ist die 250M eine wirklich ausgezeichnete Wahl, und auch als reiner Keyboard-Amp oder Mini-PA für die Klein-combo eignet sie sich hervorragend.

Fazit

Mit der Stagepass 250M hat Yamaha ein leistungsfähiges Monitorsystem für Keyboarder vorgestellt, welches sich im Test obendrein als echter Allrounder bewähren konnte. Das System ist binnen kürzester Zeit aufgebaut und spielbereit, klingt gut und kann sogar bei Beschallungszwecken für Bands gute Dienste leisten – bei der Probe oder kleinen Gigs sowieso. Für den bühnenerprobten Keyboarder sehr empfehlenswert. ↴